Oldenburg, 19 Juni. Zur Beisetzung des Großherzogs Peter trafen heute vormittag der Kaiser und Prinz Heinrich ein, die am Bahnhof vom Großherzog empfangen wurden. Nach der Trauerfeier begab sich der Kaiser in das Schloß zurück und reiste um 12 Uhr nach Wilhelmshaven ab.

Wilhelmshaven, 19. Juni. **Der Kaiser befahl soeben die Mobilmachung des 2. Seebataillons zur Entsendung nach China.** — Der große Kreuzer „Fürst Bismarck" geht Ende Juni von Kiel nach Ostasien ab.

* **Berlin.** Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt: Die Nachricht, daß die Agentur Laffan Meldungen aus Tientsin über Ermordung des deutschen Gesandten in Peking verbreitet, traf hier am 16. Juni Nachmittags ein. Unmittelbar darauf wurde der Geschäftsträger in St. Petersburg zu einem umfassenden Drahtberichte darüber aufgefordert, ob und welche Nachrichten die dortige Regierung aus Peking habe, und der deutsche Konsul in Tschifu angewiesen, auf jede mögliche Weise Nachrichten einzuziehen und hieher zu telegraphieren. Ebenso erhielt der Chef des Kreuzergeschwaders am 16. Juni die telegraphische Weisung, zu depeschieren, was er über die Lage in Peking in Erfahrung bringen könne. Sowohl aus St. Petersburg wie aus Tschifu wurde am 17. ds zurückgemeldet, daß keinerlei Bestätigung der Laffaumeldung vorliege.

China.

* Die Ereignisse in China nehmen einen völligen kriegerischen Charakter an. Bei der Hafenstadt Taku fand ein Gefecht statt. In der Nacht vom 17. Juni richteten die Chinesen, nachdem sie der Aufforderung ihre Truppen von den Forts dieses Vorhafens von Tientsin zurückzuziehen, abgewiesen hatten, das Feuer auf die Kriegsschiffe der verbündeten Mächte. Der nun gemeinschaftlich erfolgte Angriff der russischen, englischen, deutschen, französischen und japanischen Kriegsschiffe auf die Forts um Taku hatte innerhalb 7 Stunden den Erfolg, daß solche im Sturm genommen werden konnten. Aus Tschifu meldet das Wolffbureau darüber: Nach einem kombinierten Angriff der fremden Kriegsschiffe wurden die Takuforts genommen. Bei der Erstürmung fielen von dem **deutschen Kriegsschiffe „Iltis" 3 Mann, 7** wurden verwundet. Die Fremdenniederlassungen in Tientsin werden von den Chinesen beschossen. Von dem nach Peking entsandten deutschen Detachement (zum Schutz der dortigen Gesandtschaften) liegen keine Nachrichten vor.

London, 19. Juni. Eine Shanghaier „Dalziel"-Depesche gibt aus chinesischen Quellen folgende Einzelheiten über die Einnahme der Takuforts. Die Takuforts eröffneten am Samstag- kurz nach Mitternacht ohne die geringste vorangehende Warnung das Feuer auf die Kriegsschiffe. Alle Kriegsschiffe antworteten, sowie sie die Situation erkannt hatten und brachten die chinesischen Kanonen zum Schweigen. Dann wurden 2000 Mann gelandet, die nach kurzem Kampf die Forts erstürmten. **Verschiedene Kanonenboote, darunter das britische „Algerine" und das deutsche „Iltis" wurden beschädigt. Die Chinesen zählten 400 Tote.** Beim Rückzug stießen die Chinesen auf russische Landtruppen. — Ein persönlicher Befehl der Kaiserin-Regentin, der auf Anraten Kangyis erteilt worden war, soll die Forts zum Feuern bestimmt haben.

London, 19. Juni. **Aus Taku wird berichtet: Die Befestigungen von Taku sind von den russischen Truppen besetzt worden.** Die chinesische Besatzung ist nach dem Norden geflohen, nachdem sie alle telegraphischen Verbindungen zerstört und mehrere Dörfer in Brand gesteckt hatte.

Berlin, 19. Juni. Englische Blätter melden, der Kommandant des deutschen Kriegsschiffes „Iltis" sei gefallen und das Schiff selbst schwer beschädigt. Bis zur Mittagsstunde war hier an den amtlichen Stellen nichts davon bekannt. Sehr auffällig erscheint die Meldung von der Rückkehr des Admirals Seymour nach Tientsin. Das englische Kontingent scheint darnach umgekehrt zu sein, während die kleine deutsche Abteilung sich noch zwischen Tientsin und Peking und wahrscheinlich in einer üblen Lage befindet. Es fehlen infolge der zerstörten Telegraphen- und Bahnlinien jegliche Nachrichten von der kleinen unerschrockenen Schaar.

London, 19. Juni. „Daily Expreß" meldet unter'm 18. Juni aus Shanghai: Eine amtliche Nachricht über den Kampf bei Taku besagt, eine chinesische Granate habe das Pulvermagazin der russischen Kanonenboots „Mandschur" zur Explosion gebracht. Das Boot flog in die Luft; mehrere Blaujacken wurden getötet, viele verwundet.

London, 19. Juni. Zu der Einnahme des Forts von Taku meldet das Reuter'sche Bureau von gestern aus Tschifu: In Folge der Beschießung flog ein chinesisches Pulvermagazin in die Luft. Das britische Kriegsschiff Algerine wurde beschädigt, 2 Offiziere 4 Mann verwundet.

London, 19. Juni. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Tschifu vom 18. Juni: Die Forts von Taku sind auf beiden Seiten des Flusses besetzt. Die bei Taku liegenden chinesischen Torpedobootе sind genommen.

London, 19. Juni. Die Missionsgesellschaft erhielt ein Telegramm Hankau vom 18. ds., wonach die Missionsgebäude in Tsaolhih in der Nähe Hankaus von einem Pöbelhaufen zerstört worden sind. Die Missionäre trafen jedoch wohlbehalten in Hankau ein.

Simla, 19. Juni. Es ist beschlossen worden, nach China 6 Regimenter eingeborner Truppen, eine Kompagnie eingeborner Pioniere und eine Batterie Artillerie zu senden.

* **Die Ursache der Unruhen.** Nach Pariser Meldungen sollen die Amtsberichte des französischen Gesandten in Peking und der in China domizilierenden Konsuln darin übereinstimmen daß der Boxeraufstand hauptsächlich dem Auftreten der katholischen Missionäre, die gewaltsame Bekehrungsversuche vornehmen wollten, zuzuschreiben sei. Sollte sich diese Nachricht bestätigen, so würde im fernen Osten sich ein Schauspiel wiederholen, das gerade vor 300 Jahren im Nachbarstaate Chinas, in Japan spielte und zu einem ähnlichen Blutbad unter Europäern und Christen führte, wie es in den letzten Stunden aus China berichtet wird.

London 19. Juni. Der Korrespondent des Daily Telegraf telegrafirt aus Schanghai vom 18.d.: Ich erfahre von zuverlässiger Seite folgendes: 5 bis 6 Wochen vor Ausbruch der Unruhen erklärte der deutsche Gesandte, Baron von Ketteler, in einer Beratung des diplomatischen Korps mit Entschiedenheit, daß die von den Gesandten bis dahin getroffenen Maßnahmen unzureichend seien und daß sowohl zum Schutz der Europäer in ganz China als auch der Gesandtschaften in Peking von Seiten der europäischen Mächte energischere Schritte gethan werden müßten; sonst würde in kurzer Zeit ein großes Blutbad unter den Christen angerichtet werden. Selbst die Gesandtschaften würden nicht verschont werden.

Krieg in Südafrika.

London, 19. Juni. Lord Roberts meldet aus Pretoria vom 18. ds.: Baden-Powell ist heute hier eingetroffen.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

* **Weinbausache.** Eine Hauptkrankheit des Weinstocks, das Oidium (ächter Mehlthau oder Traubenkrankheit), wird — wie uns der Württ. Weinbauverein mitteilt — jetzt schon vielfach angetroffen und findet dieses Uebel bei der warmen Witterung jedenfalls rasche Verbreitung. Es ist daher höchste Zeit, mit dem Schwefeln der Weinberge zu beginnen, denn wer jetzt schwefelt, beugt vor und ist den ganzen Sommer über viel weniger bedroht; ein Aufschieben des erstmaligen Schwefelns bis nach der Blüte oder nach der Heuernte könnte sehr nachteilige Folgen haben. — Wir können unseren Weingärtnern in deren eigenstem Interesse nicht eindringlich genug die Mahnung ans Herz legen, doch ja nichts zu versäumen und verweisen wir dieselben auf eine genau vor Jahresfrist veröffentlichte, von Herrn Landesökonomierat Schoffer in Weinsberg eigens zu diesem Zwecke bearbeitete, praktische Belehrung über Wesen, Erkennung und Bekämpfung dieser, dem Weinbau- und Weinertrag heuer mehr als je bedrohenden Krankheit.

Wollmarkt.

Tuttlingen, 18. Juni. Zufuhr 600 Ztr. gut gewaschene Schafwolle. Handel flau. Heute noch ca. 200 Ztr. vorrätig. Niedrigster Preis 108 M., höchster Preis 130 M. pr. Ztr.

Fruchtpreise.

Backnang, den 19. Juni 1900.

	niederst	höchst	mittel
Haber	0 M. — Pf.	7 M. 50 Pf.	0 M. — Pf.
Heu	1 M 50 Pf.	bis 2 M. 60 Pf.	
Stroh	1 M 40 Pf	bis 1 M 60 Pf.	

Wochenbericht der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung in Stuttgart.

Ausgegeben den 19. Juni 1900.

Zur **Kirschenernte** gingen uns weitere Nachrichten zu aus: **Dettingen u. Teck**, 17. Juni: 1000 Ztr. Tafelkirschen, 1000 Ztr. Brennkirschen, lieferbar in jedem Quantum bis 25. Juli. **Winnenden**, 17. Juni: Die Kirschenernte hat begonnen und kommen täglich zum Verkauf bis anfangs Juli. Gesamtertrag auf 1500 Ztr. geschätzt. **Frendenthal** O.A. Besigheim, 17. Juni. Ertrag auf 1000 Ztr. geschätzt, Ernte der Frühkirschen begonnen, nächste Woche halbfrühe Kirschen, Ende Juni späte Sorten; worunter sehr viele „Staffelkirschen" wegen deren Größe und Transportfähigkeit besonders geschätzt. **Korb** im Remsthal, 19. Juni: Kirschenertrag 800 Ztr. Abgabe von heute ab täglich 30—40 Ztr. Engros-Preis per Pfd. 9—12 Pf. Käufer erwünscht.

Gestorben:

In Stuttgart: Heinrike Eitel, geb. Breitmeyer. Luise Käferle, geb. Stierlin. — G. Schmidt, Lammwirt, Holzgerlingen. J. Merz, langj. Schultheiß. Beinstein.

Neueste Nachrichten.

Kiel, 20. Juni. Die „Kieler Ztg." meldet, daß das erste Seebataillon Befehl erhielt, sich zur Fahrt nach China bereit zu halten.

Washington, 20. Juni. Das Reuter'sche Bureau meldet: Die russische Botschaft teilte dem Staatssekretär Hay mit, daß 4000 russische Truppen von Port Arthur nach Taku abgesandt werden.

London, 20. Juni. Bis jetzt liegt weder auf der Admiralität noch an einer andern Stelle eine Bestätigung der Meldung vor, daß zwei englische Kriegsschiffe bei dem Angriff auf die Forts von Taku in den Grund gebohrt wurden. Man hält hier das Gerücht für unbegründet.

Lourenzo-Marquez, 20. Juni. (Reutermeldung.) Die Malalanebrücke bei Hektorspruit an der Eisenbahn, etwa 7 Meilen westlich der portugiesischen Grenze, ist zerstört.

Laingsnek, 20. Juni. (Reutermeldung vom 18. d.) Heute ist der erste Eisenbahnzug durch den wieder in Stand gesetzten Tunnel nach Charlestown abgegangen.

Eine Spielschuld.

Erzählung von M. Collins.

(Fortsetzung.)

„Erlauben Sie mir, sie zu sehen!" bat er dringend.

„Nein sie will es nicht, und sie hat recht! Es käme nichts gutes dabei heraus!" entgegnete Frau Barton traurig.

Jack warf seine frischangebrannte Cigarre zum Fenster hinaus und starrte düster vor sich hin, während die alte Frau ihn mit einem wehmütig-mitleidigen Blicke streifte und sich dann vorbeugte, um im Schankzimmer irgend etwas mit Interesse zu beobachten. Nach einer Weile rückte sie ihren Stuhl nahe an den Jacks und begann leise mit ihm zu sprechen:

„Junger Herr, möchten Sie nicht versuchen, ihr die Geschichte auszureden und wieder gut zu machen, was Sie an dem Kinde verbrochen? . . . Sie könnte noch glücklich werden; in der letzten Zeit haben sich mehrere gute Bewerber gemeldet, aber sie schlägt sie alle aus. Da ist Herr Harford, der neue Schullehrer, ein liebenswürdiger, wohlhabender, gebildeter junger Mann. Er betet den Boden an, den ihr Fuß betritt . . . O, Herr Jack, soll ihr junges Leben wirklich für immer zerstört sein? Können Sie uns nicht helfen!"

„Ermöglichen Sie mir eine Unterredung mit Lilli!" entgegnete Jack, der aufmerksam zugehört hatte. „Was ich ihr zu sagen habe, wird vielleicht ihr und mir helfen!"

„Seit sie weiß, daß Sie wieder zu Hause sind, hat sie ihr Zimmer kaum verlassen. Sie will Sie um keinen Preis sehen!"

„Gehen Sie zu ihr und sagen Sie ihr, daß ich ihren Rat und ihre Hilfe brauche!" bat Jack ernst. „Und indem sie mir hilft, wird sie vielleicht sich selbst helfen!"

„Glauben Sie, junger Herr?"

„Ja, zuversichtlich!" Sein Ton war so treuherzig und frei, daß die alte Frau sofort ihren Strickstrumpf niederlegte und zu ihrer Tochter eilte.

Jack benützte die Zeit, um wieder in die Schankstube zu treten und sich neugierig dem jungen Schulmeister zu nähern, der offenbar unter Frau Bartons Gunst stand. Daß Lilli bei ihrer tiefangelegten Natur kein zweites Mal lieben würde, wußte er, aber sie konnte ja heiraten, um ihren Eltern damit eine Freude zu bereiten. Damit wäre die beste Lösung aus allen Schwierigkeiten gefunden. Freilich empfand er einen heftigen Schmerz bei diesem Gedanken, aber der mußte überwunden werden. Auch er brachte ja Drusilla keine Liebe in die Ehe mit, sein und Lillis Schicksal würde sein, sich lieben zu lassen. Harford, den er in ein Gespräch verwickelte, hatte weder ein vornehmes Aussehen, noch vornehme Manieren, aber er schien Verstand und ein bedeutendes Wissen zu haben. Tief aufseufzend begab sich Jack wieder zu Frau Barton, die von ihrer Mission zurückgekehrt war.

„Es hat schwer gehalten, Lilli zu überreden, Sie wiederzusehen," flüsterte ihm Frau Barton zu. „Wir sollen sie drunten im Garten erwarten. Ich begleite Sie hinaus, Herr Jack, und werde Sie dann mit ihr allein lassen!"

Sie öffnete mit zitternden Händen die Glasthüre und trat ins Freie. Es war eine herrliche Mondscheinnacht, nur etwas kühl.

„Lilli hat den Garten gewählt, weil sie nicht wollte, daß mein Mann Sie mit ihr beisammen sieht. Er weiß von nichts, Herr Jack. Er ist so jähzornig, und der Himmel weiß, welch' neues Unglück daraus entstünde!"

In diesem Augenblick trat Lilli in den Garten. Wie bleich und gebrechlich sie aussah! Frau Barton eilte ihr entgegen, und es war gut, daß sie es gethan, denn Lilli fühlte sich einer Ohnmacht nahe und bedurfte einer Stütze. Aber ihre Willenskraft war so groß, daß sie sich sofort faßte.

„Komm' auf die Wiese," sagte sie mit bebender Stimme, ohne Jack anzusehen, und richtete ihre Schritte dahin. Vor dem Zaun, der den Garten von der Wiese trennte, blieb sie stehen und lehnte sich daran.

„Mutter," rief sie zurück, „geh' jetzt hinein! Der Vater darf nicht erfahren, daß ich noch so spät draußen bin. Wir haben es bis jetzt geheim gehalten und wollen es auch bis zum Schluß!"

Frau Barton that, wie ihr geheißen und Jack trat an Lillis Seite. Wie unheimlich groß ihre Augen und wie blau die Ringe unter denselben waren! Wie schmerzlich es um den kleinen Mund zuckte!

„Sprich! Du siehst, daß ich nicht sehr kräftig bin, ich darf mich nicht zu lange in der Abendluft aufhalten!" kam es mühsam von ihren Lippen.

Mit einem unterdrückten Aufschrei preßte er sie an seine Brust — sie schloß die Augen und lehnte ihr Köpfchen an seine Schulter.

(Fortsetzung folgt.)

Bern. Das kleine Dorf Wiler im Lotschenthal, Bezirk Raron, wurde durch Feuer vollständig zerstört. 300 Menschen sind obdachlos.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 98. | Telefon Nr. 30. | Freitag, den 22. Juni 1900. | Telefon Nr. 30. | **69. Jahrg.**

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund** und den **Blättern des Murrgauer Altertumsvereins"** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrageanzeigen 10 Pf.

Abonnement auf den Murrthalboten für das 3. und 4. Quartal.

☞ Die verehrl. Leser bitten wir, das **Abonnement** bei den K. Postanstalten und Postboten **rechtzeitig** zu erneuern.

Hochachtungsvoll

Die Redaktion.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Wegen Ausbesserungsarbeiten an den **Brücken der Staatsstraße von Sulzbach nach Spiegelberg über die Lauter** in der Markung **Dauernberg** sind **Notbrücken** daneben erstellt worden.

Diese Notbrücken sind mit Vorsicht und im Schritt zu überfahren.

Backnang, den 19. Juni 1900.

K. Oberamt Backnang. Preuner.

K. Straßenbauinspektion Ludwigsburg. Neuffer.

Bekanntmachung,

betr. den Ausbruch der Geflügelcholera.

Nachdem in **Großaspach** die Geflügelcholera zum Ausbruch gekommen ist, werden hiemit nachstehende Vorschriften zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Der Besitzer von Hausgeflügel (Gänsen, Enten, Hühnern aller Art, Tauben) ist verpflichtet, von dem Ausbruch der Geflügelcholera in seinem Geflügelbestande und von allen verdächtigen Erscheinungen bei demselben, welche den Ausbruch dieser Seuche befürchten lassen, sofort der Ortspolizeibehörde Anzeige zu machen. Auch hat er vom ersten Auftreten der Seuche an sein sämtliches Geflügel von Orten, an welchen die Gefahr der Ansteckung fremder Tiere besteht, so namentlich von öffentlichen Wegen und Wasserläufen, fern zu halten, sowie für die unschädliche Beseitigung der Kadaver der verendeten oder als seuchekrank beziehungsweise seucheverdächtig getöteten Tiere durch Verbrennen, oder wo dieses nicht ausführbar ist, durch Verscharren in mindestens ½ Meter tiefen Gruben nach vorheriger Einbettung in frisch abgelöschten Kalk zu sorgen.

Die gleichen Pflichten liegen demjenigen ob, welcher in Vertretung des Besitzers der Wirtschaft vorsteht, ferner bezüglich der auf dem Transporte befindlichen Tiere dem Begleiter derselben und bezüglich der in fremdem Gewahrsam befindlichen Tiere dem Besitzer der betreffenden Gehöfte, Stallungen oder Weiden.

Zur sofortigen Anzeige sind auch die Tierärzte und alle diejenigen Personen verpflichtet, welche sich gewerbsmäßig mit der Ausübung der Tierheilkunde beschäftigen, sowie diejenigen, welche gewerbsmäßig tierische Kadaver beseitigen, verwerten oder bearbeiten, wenn sie, bevor ein polizeiliches Einschreiten stattgefunden hat, von dem Ausbruch der Geflügelcholera oder von Erscheinungen unter dem Geflügelstande, welche den Verdacht eines Seuchenausbruchs begründen, Kenntnis erhalten.

Das Auswerfen von toten Tieren oder Teilen von solchen in Brunnen, fließende Wasser, Seen, Teiche, Dohlen u. s. w., sowie das Liegenlassen derselben im Freien ist verboten.

Belehrung über die Geflügelcholera.

1.) Art und Verbreitung der Krankheit. Die Geflügelcholera ist eine ansteckende Krankheit, welche sämtliches Hausgeflügel, namentlich Hühner, Enten und Gänse befällt und gewöhnlich mit dem Tode endigt. Die Ansteckung gesunder Geflügelbestände erfolgt häufig durch den Zukauf fremden Geflügels. Außerdem kann die Krankheit durch Kadaver krepierter und die Abgänge (Blut, Eingeweide, Federn) geschlachteter kranker Hühner, Enten und Gänse verbreitet werden. Endlich kann sich gesundes Geflügel dadurch anstecken, daß es auf Straßen und Weiden oder in Bäche und Teiche gelangt oder getrieben wird, welche von kranken Tieren berührt wurden.

2.) Kennzeichen der Geflügelcholera. Die Ansteckung eines Geflügelbestandes macht sich zuerst durch plötzlich auftretende Todesfälle bemerkbar. Die Hühner, Enten und Gänse sterben nicht selten, ohne daß auffälligere Krankheitserscheinungen an ihnen wahrgenommen wurden. Bei genauerer Untersuchung ist aber nach dem Auftreten der ersten Todesfälle zu bemerken, daß einige Tiere matt und traurig sind, gesträubtes Gefieder besitzen und an stinkendem Durchfall leiden. Der entleerte Kot ist zuerst breiig und von weißgelber Farbe, später schleimig und wässrig und von grüner Farbe. Die Krankheit greift in den angesteckten Beständen rasch um sich.

3.) Vorkehrungen nach dem Ausbruche der Geflügelcholera. Eine Behandlung des erkrankten Geflügels mit Arzneimittel ist in der Regel ohne Erfolg und deshalb nicht zu empfehlen.

Zweckmäßiger ist die unverzügliche Trennung der noch vollkommen gesund erscheinenden Tiere von den kranken. Die gesunden Tiere müssen in vollständig abgesonderten Räumen untergebracht werden und besondere Futter- und Tränkgeschirre erhalten. Ferner empfiehlt sich die sofortige Tötung und unschädliche Beseitigung der erkrankten Tiere, da eine Genesung derselben nur ausnahmsweise zu erwarten ist. Das getötete kranke wird ebenfalls wie das krepierte Geflügel am besten durch Verbrennen unschädlich gemacht. Wo dieses nicht durchführbar ist, ist eine Verscharrung der mit frisch abgelöschtem Kalk überstreuten Kadaver in mindestens ½ m tiefen Gruben vorzunehmen. Düngerstätten eignen sich zur Beseitigung der Kadaver nicht, weil sich der Ansteckungsstoff der Geflügelcholera im Dünger lange Zeit erhält und durch letzteren verschleppt werden kann.

Nachdem sämtliche erkrankten Tiere krepiert oder getötet sind, empfiehlt es sich, die Oertlichkeiten, in welchem das kranke Geflügel untergebracht war, und alle Gegenstände, mit welchem dasselbe in Berührung kam, gründlich von dem Ansteckungsstoffe zu befreien. Dies geschieht am besten auf folgende Weise:

a) Verbrennen des Kotes, der Futterreste und des zusammengekehrten Schmutzes;
b) gründliche Reinigung des Bodens, der Thüren, Wände, Sitzstangen, Futter- und Tränkgeschirre mit heißer Sodalauge (3 kg käufliche Waschsoda auf 100 l Wasser). Schwimmbassins müssen abgelassen und ebenfalls gründlich gereinigt werden. Schadhafte und geringwertige Holzgegenstände werden am zweckmäßigsten verbrannt. Erd- und Sandböden sollen, wenn möglich, mindestestens 10 cm tief ausgehoben und mit den Kadavern und dem Kote unschädlich beseitigt werden.
c) Lüftung und Trocknung der gereinigten Ställe und hierauf
d) Uebertünchen der Böden, Wände, Thüren u. s. w. mit Kalkmilch (5 kg Aetzkalk auf 100 l Wasser).

4.) Verhütung der Geflügelcholera. Aus der Art der Verschleppung der Geflügelcholera (1) ergiebt sich, daß ein Selbstschutz gegen die Einschleppung der Seuche durch Beachtung folgender Vorsichtsmaßregeln erzielt werden kann.

a) Vermeidung des Zukaufs von fremdem, namentlich aus dem Auslande importiertem Geflügel.
b) Unschädliche Beseitigung der Abgänge bei Verwendung von fremdem Schlachtgeflügel im Haushalt.
c) Fernhaltung des Geflügels von solchen Orten, wo Krankheitsfälle vorgekommen sind.
d) Fernhaltung der Geflügelhändler von den Gehöften. Ist der Ankauf von fremdem Geflügel nicht zu umgehen, so ist es ratsam, dasselbe 3 Tage in einem besonderen Raume abzusperren und erst dann zu dem alten Bestande zu bringen, wenn sich während der angegebenen Zeit Krankheitserscheinungen nicht gezeigt haben.

Diese Vorsichtsmaßregel ist geboten, weil bereits angesteckte Tiere noch 24—28 Stunden nach Aufnahme des Seuchenstoffs den Eindruck gesunder machen können.

Backnang den 21. Juni 1900.

K. Oberamt. Preuner.

K. Amtsgericht Backnang.

In dem Konkurse

über das Vermögen des

Friedrich Buck, Küfers in **Oppenweiler**,

wurde zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis und zur Beschlußfassung über die nicht verwertbaren Vermögensstücke Schlußtermin bestimmt auf

Dienstag den 10. Juli d. J., vormittags 11 Uhr.

Den 18. Juni 1900. Gerichtsschreiber: Fischer.

K. Amtsgericht Backnang.

In dem Konkursverfahren

über das Vermögen des

Karl Häußermann, Bauers **dahier**,

wurde zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis und zur Beschlußfassung über die nicht verwertbaren Vermögensstücke Schlußtermin bestimmt auf

Dienstag den 10. Juli d. J., vormittags 11 Uhr.

Den 20. Juni 1900. Gerichtsschreiber: Fischer.

Backnang.

Im Konkurse

über das Vermögen des **Karl Häußermann**, Bauers daselbst, betragen bei der bevorstehenden Schlußverteilung:

a. die Summe der zu berücksichtigenden Forderungen 9254 M. 98 Pf.
b. der verfügbare Massebestand 2480 M. 19 Pf.
wovon noch die Kosten abgehen.

Den 20. Juni 1900.

Konkursverwalter: Gerichtsnotar Gimple.

Oppenweiler.

Im Konkurse

über das Vermögen des **Friedrich Buck**, Küfers hier, beträgt bei der bevorstehenden Schlußverteilung:

a. die Summe der zu berücksichtigenden unberechtigt. Forderungen 6333 M. 09 Pf.
b. der verfügbare Massebestand 2547 M. 29 Pf.
wovon noch die Kosten abgehen

Den 18. Juni 1900.

Konkursverwalter: Gerichtsnotar Gimple.

Backnang.

Einladung.

Es ist nun beabsichtigt, die **Gerberei-Fachschule** hier zu errichten. Um Interessenten sowohl als Nichtinteressenten, welche sich finanziell daran beteiligen wollen, Gelegenheit zu geben, werden solche auf nächsten

Samstag abend 8 Uhr in das Gasthaus z. Waldhorn

eingeladen.

Stadtschultheiß **Gock.**

Oppenweiler.

Liegenschafts-Verkauf.

Gottlieb Alber, Bauers Wittwe hier, bringt am nächsten **Montag den 25. Juni d. J., vormittags 11 Uhr,** auf hiesigem Rathaus ihre sämtliche Liegenschaft und zwar:

Die Hälfte an einem Wohnhaus, Scheuer, Remise und Hofraum,
94 qm Gemüsegarten beim Haus,
90 a 03 qm Aecker,
1 ha 15 a 22 qm Wiesen,
29 a 72 qm Baumwiese

aus freier Hand öffentlich zur Versteigerung.

Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen. Auswärtige Steigerer haben ein Vermögenszeugnis neuesten Datums vorzulegen.

Den 21. Juni 1900. Ratsschreiberei Holzwarth.

Glashofen, Gemeinde Oberroth.

Liegenschafts-Verkauf.

Karl Kübler, Bauer in Glashofen, ist gesonnen, sein Anwesen in Glashofen, bestehend in Wohnhaus und Scheuer nebst
5 a 96 qm Gärten,
2 ha 72 a 17 qm Aecker,
2 ha 43 a 83 qm Wiesen,
24 a 37 qm Weiden
2 ha 63 a 36 qm Waldungen

in Folge Wegzugs aus freier Hand zu verkaufen und kann jeden Tag ein Kauf abgeschlossen werden..

Zu näherer Auskunft ist der Unterzeichnete bereit.

Den 13. Juni 1900. A. A.: Schultheiß Weller.

Oberamtsstadt Marbach a. N.

Geschäft- & Geschäftshaus-Verkauf.

In Folge Todesfalls setze ich das von meinem † Ehemann **August Müller**, Privatbautechniker neben seinem Baubureau betriebene

Brenn- und Baumaterialien-Geschäft

mit gutem Kundenkreis samt dem dazu gehörigen Wohnhaus (mit 3 Familienwohnungen), dem daneben liegenden Bauplatz und Garten und dem Hintergebäude mit Werkstatt-, Magazin- und Bureau-Räumen (zus. 21 a 61 qm Grundfläche) dem Verkauf aus. Die vorhandenen Vorräte und Geschirre können miterworben werden. Das Anwesen eignet sich vermöge seiner Größe und seiner freien und ebnen Lage an der Schillerhöhstrehe zu jedem andern, insbesondere auch Fabrikbetrieb. Angeld 8000 M. Auskunft erteilt die Unterzeichnete und die Ratschreiberei gerne.

H. **A. Müller Wwe.**

Briefsteller

in allen Preislagen empfiehlt

J. Rath beim Engel.

Dr. med. Hartmann

Ulm a. D.

Frauenarzt

u. Spez.-Arzt f. Haut- u. Harnleiden.

Gicht, Rheumatismen, Ischias, Frauenkrankheiten, Hautkrankheiten namentlich Psoriasis, Nervenschwäche, Gesichtsausschläge, Krampfadergeschwüre, Fussgeschwüre, offene Füsse u. ähnliche Leiden finden durch **elektrochemische** Behandlung rascheste naturgemässe Heilung.

Auf Wunsch ausführl. Auskunft.

Anfragen bitte Retourporto beizulegen.

Hohenloher Wicken

zur Saat

sind wieder eingetroffen bei

J. Sauer b. Rathaus.

Pferdezahnmais

ist wieder eingetroffen bei

C. Reutter am Markt.

Asphalt

Dachpappen bester Qualität,
Asphaltröhren für Abortleitungen,
Isolierpappen, Isoliertafeln,
Holzcement, Dachtheer,
Carbolineum für Holzanstrich. (H.)

Richard Pfeiffer, Feuerbach

Asphalt- und Theer-Produkten-Fabrik.

---

1 kleinen Kochofen

hat billig zu verkaufen

Hafner **Flechsler**, Sulzbacherstr. 5.

Backnang.

Einen Lehrling

sucht **W. Mayer**, Sattler.

Hotel Post.

Das angekündigte

Eröffnungs-Essen

findet morgen Samstag

nicht statt.

Fr. Grimminger.

Reine

Landweine,

verschiedener Jahrgänge, bei Abgabe von 20 Liter schon von 40 Pf. an pro Liter empfiehlt

Otto Feucht am sb. Markt.

Gesunde, kräftige

Amme

mit ärztl. oder Hebammen-Zeugnis in sehr gutes Haus bei hohem Lohn **sofort gesucht.**

Dr. **Lindenmeyer, Stuttgart,** Königsbau.

NB. Hebammen erhalten für Zuweisung Belohnung. H.

Magd-Gesuch.

Ein fleißiges, jüngeres **Mädchen** sucht bis Jakobi

Frau Schultheiß **Molt Wwe.**

Mädchen-Gesuch.

In ein Geschäftshaus in der Nähe Ludwigsburg wird wegen Erkrankung des seitherigen Mädchens für die Haushaltung ein solides, reinliches **Mädchen** sofort gesucht. Gute Behandlung, guter Lohn zugesichert. Anträge vermittelt die Expedition d. Bl.

Ein Lohknecht

kann sofort eintreten in der Lederfabrik von **J. Ruoff.**

Miet-Verträge

vorrätig in der Buchdrl v. **Fr. Stroh**

Backnang.

Hiemit beehren wir uns, alle Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 23. und Sonntag den 24. Juni** stattfindenden

Nach-Hochzeit

in unsere **Weinwirtschaft** freundlichst einzuladen.

Der Bräutigam: **Karl Messerle**
Die Braut: **Mathilde Groß.**

Delmenhorster Linoleum.

Anker-Linoleum.

Zum Belegen v. Zimmerböden:	200 cm breit	von 3.—	an pr. Meter
Läufer	70 „ „	„ 1.10	„ „ „
dto.	90 „ „	„ 1.40	„ „ „
Vorlagen, abgepaßt, verschiedener Größe		„ 1.80	„ „ Stück

empfiehlt in großer Auswahl bis zu den besten Qualitäten

Louis Vogt.

Gußeiserne und emaillierte

Kochgeschirre aller Art

sowie sämtliche

Haushaltungsartikel und Küchengeräte

in Email in großer Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt

Alb. Jsenflamm sen.

Großerlach.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme bei dem schmerzlichen Verluste unseres lieben, unvergeßlichen Gatten, Vaters u. Schwiegervaters

Schultheiß Wenzel,

für die ehrenvolle Begleitung von Nah und Fern zu seinem Grabe, besonders seitens seiner Herrn Vorgesetzten und Herrn Kollegen, für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen und für den erhebenden Gesang, wie für die zahlreichen Blumenspenden sprechen hiemit den tiefgefühltesten Dank aus

die trauernden Hinterbliebenen.

Tafelwasser I. Ranges

Prämiirt: Frankfurt a/M. 1881. Stuttgart 1897. Gold. Medaille.

Göppinger

Rein natürlich kohlensaures Mineralwasser.

Beliebtestes diätetisches Erfrischungsgetränk.

Zu haben in grossen u. kleinen Krügen, weissen u. grünen Flaschen.

Vorräthig in allen Apotheken und Mineralwasserhandlungen.

Prospecte u. Brochuren gratis u. franko durch die Brunnenverwaltung Göppingen (Württemberg).

Niederlage bei A. Roser, obere Apotheke in Backnang. M.

Veteranen- Verein

Backnang.

Sonntag den 24. d. M., nachmittags 3 Uhr

Monatsversammlung

(im Lokal **Wohlfarth**).

Der Ausschuß.

C.-K. & St.-K.

der Tischler und anderer gewerblicher Arbeiter.

Sonntag den 24. Juni nachm. 3 Uhr,

Versammlung

in der **altdeutschen Weinstube.**

Tagesordnung:

Neuwahl.

Vollzähliges Erscheinen erwartet

Der Ausschuß.

Ein Stübchen,

heizbar, für einen Schlafgänger **oder** Ältere Frau für sofort zu vermieten.

Carl Möhle Wwe., Steige.

Turnerbund Backnang.

Samstag den 23. Juni, abends 8 Uhr

Generalversammlung

im **Lokal** (Hirsch).

Pünktliches und zahlreiches Erscheinen erwartet

der Turnrat.

Saison-Theater

in Backnang

im Saale zum Schwanen.

Freitag den 22. Juni 1900.

Abends ½9 Uhr:

Benefiz für Frau Clara Wittmann und Max Hölzle.

Krieg den Frauen

oder:

Ein moderner Pantoffelheld.

Original-Preis-Lustspiel in 5 Akten.

Backnang.

Von **heute ab** werden folgende

Reste

unter Herstellungskosten ausverkauft und zwar:

Reste von bedruckten Flanellen
Reste von Blaudruck, Satin, Zephir und sonstigen Waschstoffen
Reste von Schurzzeugen
Reste von Baumwollflanellen für Hemden
Reste von Kleiderstoffen.

Ferner sind zum Ausverkauf bestimmt:

Eine Partie farbige Schürze

schon von 25 Pf. an das Stück,

Herren-Cravatten, leinene Kragen
Weiße & farbige Herren-Hemden
Strümpfe, Socken, Taschentücher
Unterröcke in weiß und farbig.

Zu dieser günstigen Kaufsgelegenheit ladet ergebenst ein

J. A. Winter.

Der Gewerbe-Verein Backnang

richtet an seine Mitglieder die Aufforderung, **Rechnungen alle Vierteljahr,** je auf 1. Juli, 1. Oktober, 1. Januar und 1. April auszustellen.

Der Vorstand.

Backnang.

Eine große Partie schöne helle

Sommerkleiderstoffe

in rein wollenen neuen, auch schmal gestreiften Dessins werden zu herabgesetzten Preisen

ausverkauft,

ferner eine sehr großen Posten

Cachemir, Zitze, Ripse, Satin, Brokat, Labet u. s. w.

zu Blusen & Kleidern

werden **unter dem Fabrikpreis abgegeben schon von 28 Pf. an pr. Meter.** Um gütigen Besuch bittet

J. Haag b. Stern.

Bettbarchent, Bettdrill, Bettzeugle,

Damast in weiß & farbig

Satin Augusta, weiße Tücher zu Betttücher ohne Naht,

Bettfedern

in allen Preislagen,

Fertige Betten schon von M. 35 an

einzelne Bettstücke

äußerst billig empfiehlt

J. Haag b. Stern.

Probeblätter gratis.

Insertionspreis die Zeile 20 Pfennig.

Der in Oberndorf am Neckar wöchentlich 7mal mit **täglichem Unterhaltungsblatt** und monatlich **Gemeinnützigen Blättern** in **25,500 Exemplaren** erscheinende, von allen Blättern am weitesten und dichtesten in ganz **Württemberg, Baden und Hohenzollern** verbreitete

Schwarzwälder Bote

ist das **billigste und erfolgreichste Publikations-Organ** und kostet durch die Post frei ins Haus geliefert in Württemberg vierteljährlich nur **1 M. 80 Pf.,** im übrigen Deutschland **1 M. 90 Pf.**

Alle Postämter nehmen Bestellungen an.

Amtliche Nachrichten.

* Se. Kgl. Majestät hat die erledigte evangelische Pfarrei Fornsbach, Dekanats Backnang, dem Stadtvikar Theodor Kurz in Stuttgart übertragen.

Tagesübersicht

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Backnang, 21. Juni. Bei der heute stattgehabten Handelskammerwahl siegte hier der Wahlvorschlag des Schutzvereins für Handel und Gewerbe, gegen den der vereinigten Handels- und Gewerbevereine. Es erhielten die 7 Herren, welche auf beiden Wahlzetteln sich befanden, Eisenlohr, Frank, Hartenstein, Schiedmayer, Villinger, Wirth und Zweygart je 26 bzwse. einer 25 Stimmen, mit je 20 Stimmen erscheinen die Herren Bausch, Barth, Behr, Bloch, Bodenheimer, Daimler, Dörtenbach, Fein, Krämer, Schenk, Schmith, Schnorr, Schreiber, Stübler, Wagner, mit 19 Stimmen Winter, mit 17 Roser; diese vom Schutzverein vorgeschlagen. Auf dem andern Wahlzettel vereinigten die Herren Käß und Demmler 9 bzwse. 8 Stimmen auf sich, ferner je 6 Stimmen Arnold, Elsas, Engelhorn, Entreß, Groß, Krais, Kreglinger, Kuhn, Lehprand, Mayer, Merkel, Pflaum, Bogtenberger, Vollmöller, Widenmann außer den oben Angeführten.

— In **Murrhardt** erhielt der Vorschlag des Schutzvereins bei 15 abgegebenen Stimmen 13 bezw. 14 und 12 Stimmen, der des Handelsvereins außer den auf beiden Zetteln Stehenden je 2 Stimmen (Elsaß b). In Sulzbach und Unterweißach wurden je 2 Wahlzettel abgegeben und zwar diejenigen vom Schutzverein.

○ **Stuttgart,** 21. Juni. Bei der hiesigen Handelskammerwahl haben von 1800 Wahlberechtigten nur 686 abgestimmt, also ca. 35%. Unverändert wurden abgegeben vom Handelsverein 424, vom württ. Schutzverein 152 Stimmen; abgeändert von Handelsverein 66, vom Schutzverein 23 Stimmen, wozu 11 geschriebene Wahlzettel kamen. Am meisten Stimmen erhielten vom Vorschlag des Handelsvereins die HH. W. Wirth 676, K. Eisenlohr 676, H. Frank-Ludwigsburg 676, Gottlob Villinger-Waiblingen 676, Max Hartenstein-Cannstatt 676, Richard Zweygart-Böblingen 675 Stimmen. Diese 6 Namen waren auch auf den Zetteln des Schutzvereins. Die wenigsten Stimmen vom Vorschlag des Handelsvereins erhielten Alexander Pflaum-Stuttgart 486, Julius Elsas-Cannstatt 484 und Heinrich Widermann-Stuttgart 489. Von den Wahlzetteln des Schutzvereins erhielten die meisten Stimmen Adolf Stübler 203, die wenigsten die Herren Bloch, Bodenheimer und G. Wagner (je 183.) Die von auswärts bis heute abend vorliegenden Wahlresultate verzeichnen an unabgeänderten Stimmzetteln für den Handelsverein bezw. für den Schutzverein:

Eßlingen	87	bezw. 27,	Waiblingen	5	bezw. 9
Backnang	6	„ 20,	Vaihingen	16	„ 5
Ludwigsburg	40	„ 30,	Maulbronn	4	„ 1
Winnenden	0	„ 9,	Knittlingen	1	„ 7.

* **Backnang,** 23. Juni. Blumenfreunde können sich einen Genuß durch Besuch des Gartens von Herrn Otto Esenwein verschaffen, in welchem blühende Alpenrosen anzutreffen sind.

Z **Sulzbach,** 22. Juni. Von der Strafkammer Heilbronn wurde in gestriger Verhandlung Herr Schultheiß Haag von hier von der bekannten Anschuldigung vollständig freigesprochen.

Eßlingen, 21. Juni. Unser allverehrter weit über die Grenzen seines Vaterlandes rühmlichst bekannte Musikoberlehrer am hiesigen Lehrerseminar Professor Fink blickt am morgigen Tag auf eine 40jährige Amtsthätigkeit am hiesigen Seminar zurück. Der Jubilar wurde vom König mit dem Ritterkreuz I. Kl. des Friedrichsordens am gestrigen Tage ausbezeichnet.

— Auf dem **Brühl** in Eßlingen spielte der 5jährige Knabe eines Fabrikarbeiters am Neckar mit Papierschnitzelchen und fiel ins Wasser. Das Kind konnte nur als Leiche am Rechen des Geschäfts wieder herausgezogen werden.

Süßen, 21. Juni. Die Vorarbeiten für den Bahnbau Süßen-Weißenstein sind nun soweit gefördert, daß voraussichtlich schon in 2—3 Monaten mit den Grabarbeiten hiezu begonnen wird.

* **Brandfall.** In Calw brach in der Nacht vom 21. Juni in der mechanischen Spundenfabrik von Blank und Stoll ein großes Feuer aus. Dasselbe griff mit großer Schnelligkeit um sich, so daß das Hauptgebäude in kurzer Zeit in Asche lag. Die Kontoreinrichtung und die bedeutenden Holzvorräte wurden gerettet, dagegen sind alle Maschinen, die aufgestellt waren, vernichtet. Der Schaden ist beträchtlich. Das Feuer soll im Kesselhaus entstanden sein. — In Marbach a. N. schlug am 20. d. der Blitz zwischen 12 und 1 Uhr bei einem Gewitter in den Turm des elektrischen Werks ohne Schaden anzurichten, da er durch den Blitzableiter abgeleitet wurde. — In **Hohenhaslach** brach am Dienstag im dortigen Schulhause Feuer aus, welches das Wohngebäude bis auf die unteren Umfassungsmauern zerstörte; auch die angebaute Schulscheuer ist abgebrannt. Wie die eingeleitete Untersuchung ergab, ist das Feuer durch unvorsichtiges Verfahren beim Bügeln entstanden. Die allein im Schulhause anwesende Lehrersfrau hat bei den Rettungsversuchen ihrer Werksachen schwere Brandwunden erlitten. Der Abgebrannte ist versichert.

Kiel, 20. Juni. Der Kaiser begab sich um 2½ Uhr mit dem Prinzen und der Prinzessin Heinrich, dem Prinzen Waldemar und dem Gefolge nach der Garnisonkirche, um der feierlichen Enthüllung der von der Kirche aufgestellten Christusfigur beizuwohnen. Nach dem Gesange des Niederländischen Dankgebets hielt Marineoberpfarrer Rogge die Weiherede. Hierauf fiel die Hülle. Admiral Köster dankte mit dreimaligem Hurrah dem Kaiser. Den Schluß der Feier bildete der Parademarsch der Ehrenkompagnie.

* **Kiel.** Auf Befehl des Kaisers werden beide Seebataillone durch Freiwillige aus der Armee auf Kriegsstärke gebracht und für den Transport nach China vorbereitet. Außerdem soll das Personal für sechs bespannte Geschütze in Kiautschou gestellt und eine vollständige Batterie mit Personal aus den Beständen der Armee abgegeben werden. Für den Transport der beiden Seebataillone sind die Lloyddampfer „Frankfurt" und „Wittekind" gechartert. Der Transport wird in acht Tagen nach China abgehen. Befehlshaber der Marineinfanterie ist der kürzlich zum Generalmajor beförderte Inspektor v. Höpfner.

Rußland.

Petersburg, 21. Juni. Der Minister des Aeußern, Graf Mirawiew, der sich bei dem gestrigen diplomatischen Empfange noch ganz wohl befand, ist heute vormittag 9½ Uhr gestorben. Das diplomatische Korps, die Minister und zahlreiche Würdenträger versammelten sich heute nachmittag 3 Uhr am Sarge des Heimgegangenen zu einer Trauer-Gedenkfeier.

China.

* In Shanghai trafen nach Reuters Meldung von chinesischer Seite Nachrichten aus Peking ein, die mitteilen, daß die Gesandschaften am 17. Juni noch unversehrt gewesen seien und Admiral Seymour habe mit den fremden Truppen Peking erreicht.

* Ueber die **Erstürmung der Forts von Taku** erhielt der Petersburger Generalstab der Marine aus Port Arthur vom Vizeadmiral Alexjeff nachstehende telegrafische Mitteilung: Am 17. Juni wurden die Forts von Taku nach siebenstündigem, nächtlichem, durch die Chinesen veranlaßtem Kampf von den Landungstruppen genommen. Hieran nahmen teil: die russischen Kanonenboote „Korozez", „Giljak" und Bobr", das deutsche Kanonenboot „Iltis", das französische Kriegsschiff „Lion", die englische Korvette „Algerine" unter dem allgemeinen Kommando des Aeltesten der Kommandierenden, des russischen Kapitäns ersten Ranges Dobrowolski. Die russischen Verluste betragen: ein Leutnant tot, einer tötlich, einer schwer, einer leicht verwundet, 16 Mann tot, 67 verwundet. Das Kanonenboot „Giljak" ist ernstlich beschädigt; dasselbe erfordert eine Remonte im Dock, da der Unterwasserteil ein Leck erhielt. „Korezez" erhielt sechs Lecke; eine Kajüte wurde zerstört. „Bobr" ist nicht beschädigt und hat keine Menschenverluste.

* Bei dem Kampfe am 17. d. M. um die Takuforts fielen 700 Chinesen in den Forts; 100 wurden an Land auf dem Rückzuge durch die russischen und deutschen Mannschaften abgefangen. Die Deutschen und die Russen nahmen den neuen chinesischen Kreuzer „Haiyang." In Shanghai verlautet, die russischen Entsatztruppen, die über zahlreiche Geschütze verfügten, seien vor den Thoren Pekings eingetroffen und hätten die Stadt sofort von zwei Seiten angegriffen.

* **Aus Shanghai** wird vom 20. gemeldet: Nachrichten, welche hier aus Tientsin eingegangen sind, besagen, daß die Boxers die dortige Fremdenniederlassung von beiden Seiten angegriffen, jedoch von 2000 Russen und anderen Wachtruppen, die zum Schutze der Eisenbahn nach Jangtsin gesandt worden, zurückgeschlagen wurden. Bei der Beschießung Takus wurde das erste Fort von den Japanern, das zweite von den Engländern besetzt. Deutsche und russische Truppen nahmen das Südfort. — Die „Times" melden aus Hongkong unter'm Gestrigen: Li Hung-tschang hat auf dem Dampfer „Kiranglee", der am Freitag von hier abgeht, einen Platz belegt. Die hiesigen Chinesen sind sehr beunruhigt. Den Konsuln wurden ernste Vorstellungen gemacht, sie möchten den Vizekönig bewegen, in Kanton zu bleiben, da sonst ein großer Aufstand ausbrechen würde. — Nach einem amtlichen japanischen Telegramm sollen bei dem Sturm auf Taku die Russen 70 Tote und Verwundete gehabt haben. Die Japaner hätten 10 Tote, darunter den Kommandeur Hattori.

* Im **Londoner** Unterhaus verlas Unterstaatssekretär Brodrick eine über Tschifu eingegangene Meldung, wo es heißt: Die Boxer beschädigten gestern abend die Eisenbahnlinie nördlich von Tientsin sehr und brannten die römisch-katholische Kirche, die Missionskapellen sowie zahlreiche chinesische Häuser nieder. Die chinesischen Truppen machten keine merkliche Anstrengung, sie an dem Angriff auf die Fremdenniederlassung zu hindern. Die fremden Schutzwachen töteten etwa 100 Boxer.

London, 21. Juni. Ein heute aus Tschifu aufgegebenes Telegramm des Kontreadmirals Bruce in Taku ohne Datum an die Admiralität berichtet: Seit 7 Tagen fehlen Nachrichten von Seymour und seit 5 Tagen solche aus Tientsin. Die verbündeten Truppen halten die Takuforts und Tongku besetzt, und rücken zum Entsetzen der Europäer nach Tientsin vor, sobald sie in genügender Stärke sind. Morgen werden die Truppen aus Hongkong, übermorgen 300 Mann aus Wai Hai Wei erwartet. In Taku glaubt man, daß die Kämpfe rund um Tientsin fortdauern. Die englische Schutzwache für Tientsin müßte 3000 Mann stark sein. Vormittags beschlossen die Admirale und dienstältesten Seeoffiziere der verbündeten Mächte eine Proklamation, die veröffentlicht wurde, folgenden Inhalts: Wir machen allen Vizekönigen, allen Küsten-, Stadt- und Provinzialbehörden Chinas bekannt, daß wir nur gegen die Boxers und gegen die Leute, die uns auf dem Marsche nach Peking zur Befreiung unserer Landsleute entgegentreten, mit Waffengewalt vorgehen.

London, 21. Juni. Die Times vernimmt: Die verwundeten fremden Offiziere und Mannschaften, etwa 100 Mann, wurden auf einem japanischem Dampfer nach der Marinestation Safesho verbracht, wo die japanische Gesellschaft vom Roten Kreuz sie in Pflege genommen hat.

Shanghai, 20. Juni. Das in Tschifu liegende britische Kriegsschiff „Whiting" meldet, daß von den ausländischen Entsatztruppen unter Admiral Seymour seit 6 Tagen nichts gehört wurde.

* Aus einem über **Tschifu** in Berlin eingetroffenen Telegramm des Chefs des deutschen Kreuzergeschwaders, das den Zustand der Verwundeten als befriedigend bezeichnet, ist zu schließen, daß ein früher abgeschicktes Telegramm des Admirals über den Kampf bei Taku verloren gegangen (oder in den Händen der Engländer verschwunden) ist.

— Um einen zuverlässigen Nachrichtendienst zu organisieren, wurde der deutsche Konsul in Tschifu angewiesen, schleunigst mit dem Chef des Kreuzergeschwaders wegen Errichtung einer Schiffspost Taku-Tschifu in Verbindung zu treten. Diese Maßregel wird im ganzen Reiche mit großer Genugthuung begrüßt werden, da nur so es möglich ist, die trüben englischen Nachrichtenquellen abzufangen und wirklich wahrheitsgetreue Schilderungen von den Vorgängen in China zu erhalten.

Krieg in Südafrika.

* Aus **Prätoria** telegrafiert Feldmarschall Roberts vom 20. Juni, daß die Vorhut des Generals Hunter am 18. Juni Krügersdorp ohne Widerstand besetzte. — Lord Methuen, welcher einen großen Transport nach Heilbronn geleitete, schlug gestern eine Truppe der Buren unter Christian Dewet in die Flucht. Die Truppe hatte sich bemüht, ihm den Einmarsch nach Heilbronn zu verwehren. General Huttons berittene Infanterie eroberte zwei Geschütze des Kommandanten Duplessis. Die Eisenbahn und die telegrafische Verbindung mit Kapstadt ist wieder vollständig hergestellt. Die Läden in Johannesburg sind geöffnet, der Handel wird täglich lebhafter. — Der „Kapstadt-Argus" veröffentlicht ein Telegramm aus Lourenco Marquez, nach welchem Feldmarschall Roberts Botha aufforderte, sich zu ergeben, um einem weiteren Blutvergießen vorzubeugen. Botha suchte um einen fünftägigen Waffenstillstand nach, der aber abgeschlagen wurde. Der Kampf wurde wieder aufgenommen. — Die Nahrungsmittel in Johannesburg sind jetzt billiger als vor Ausbruch des Krieges.

Kunstnotiz.

△ **Saison-Theater Backnang.** Die Unterstützung, welche dem hier gastierenden Ensemble zukommt, ist eine bescheidene geworden trotz den großen Anstrengungen die sich die Herren und Damen bei jeder Aufführung gaben. Für heute Freitag findet das Benefiz der Frau Clara Wittmann und des Hrn. M. Hölzle statt, für welches das ausgezeichnete Lustspiel „Krieg den Frauen" von der Direktion auserlesen wurde. Ein flotter Besuch dieses Abends wäre in Anerkennung beider Benefizianten ein dringender Wunsch all derer, welche mit gutem Gewissen sagen können: Es wird gutes, ja Vortreffliches geleistet!

Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 25.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 22. Juni. Sicherem Vernehmen zufolge haben sich von dem 13. Kgl. württ. Armeekorps insgesamt gegen 700 Freiwillige zum Eintritt in das mobilisirte Seebataillon und zum sofortigen Abgang nach China gemeldet, darunter auch 4 Einjährige. Von dem 8. Inf. Reg. Großherzog Friedrich von Baden in Straßburg haben sich allein über 120 Soldaten und Unteroffiziere freiwillig gemeldet.

Washington, 22. Juni. Admiral Kempf telegrafiert via Tschifu unterm 21.: Die Chinesen bombardieren Tientsin. Das amerikanische Konsulat u. ein großer Teil der Fremdenniederlassungen sind teilweise zerstört. Eine Hilfstruppe, darunter 100 amerikanische Soldaten, begiebt sich nach Tientsin.

Shanghai, 22. Juni. (Reutermeld.). In Wusung wurden zum Schutz der Telegraphenstation Marinemannschaften gelandet.

* **Konkurs-Eröffnungen.** (Im Auszug.) Albert Schwab, Bäckermeister in Gablenberg. Wilhelm Hermanns, Schneidermeister in Stuttgart. Josef Imhoff, Wirtschaft zu den drei Raben, Birkenfeld. Georg Horlacher, Schuhmachermeister in Söflingen. August Seitz, Inhaber einer Holzwarenfabrik in Asperg.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Stuttgarter Schlachthausbericht, 21. Juni.

	Ochsen,	Farren,	Kalbeln,	Kälber,	Schweine.
Zutrieb	37	58	71	336	362
Verkauft	37	39	24	336	298
Unverkauft	—	19	47	—	4

Ochsen: Vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts, bis zu 6 Jahren	67—70 Pf.
Gering genährte jeden Alters	—0— „
Farren: Vollfleischige höchsten Schlachtwertes:	54—56 „
Mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere:	50—53 „
Gering genährte:	—0— „
Kalbeln: Vollfleischige ausgemästete Kalbeln höchsten Schlachtwerts:	61—63 „
Aeltere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte Kalbeln und jüngere Kühe:	54—60 „
Mäßig genährte Kalbeln und Kühe:	—0— „
Gering genährte Kalbeln und Kühe:	—0— „
Kälber: Feinste Mastkälber, (Vollmilchmast) und beste Saugkälber:	78—82 „
Mittlere Mastkälber und gute Saugkälber:	74—78 „
Geringe Saugkälber:	70— „
Aeltere gering genährte Kälber (Fresser):	—0— „
Schweine: Vollfleischige der feineren Rassen und Kreuzungen bis zu ein einviertel Jahr:	51—52 „
Fleischige:	46—50 „
Gering entwickelte sowie Sauen:	—0— „

Verlauf des Marktes: Verkauf lebhaft.

Eßlingen, 21. Juni. Die Preise der Kirschen sind im Sinken begriffen, so daß bei Verkäufern auf ein Gewicht nur 5—12 Pf. und beim Auswägen 8—15 Pf. bezahlt wurden.

Evangelischer Gottesdienst in Backnang.
Sonntag, den 24. Juni.
Vormittags 9 Uhr Predigt: Dekan Köstlin.
Nachmittags 2 Uhr Predigt: Stadtpf. Eisele.
Heiningen: Predigt: Stadtpf. Buck.
Unterschönthal: Predigt: Stadtvikar Beyer.
Amtswoche für Taufen u. Trauungen: Stadtpf. Eisele.

Katholische Kirche in Backnang.
Sonntag, den 24. Juni.
(Fest des hl. Johannes des Täufers.)
3/4 8 Uhr hl. Messe u. Austeilung der hl. Kommunion. 9 Uhr Predigt und Hochamt. 2 Uhr feierliche Vesper.
Beichtgelegenheit: Samstag von 3 Uhr und Sonntag morgen von 7 Uhr an.

Gestorben:

In Stuttgart: Dr. Otto v. Böklen, Oberstudienrat. — Lisette Fischer, geb. Hipp, Biberach.

Mutmaßliches Wetter am Samstag den 23. Juni.
Eine wesentliche Aenderung des bisherigen, zu mehrfachen Gewittern oder Gewitterregen geneigten und dann wieder zeitweilig aufgeheiterten Wetters ist auch für Samstag und Sonntag noch nicht zu erwarten.

Eine Spielschuld.

Erzählung von M. Collins.
(Fortsetzung.)

„Ich kann nicht von dir lassen, Lilli!" flüsterte er leidenschaftlich. Ich kann und will nicht! Das Schicksal verführt zu grausam mit uns, wir dürfen uns nicht fügen! Ich bringe es nicht über mich, dich an der Seite eines anderen Mannes zu sehen . . . Ich weiß, daß dein Herz nur mir gehört, aber er würde dich besitzen, Kind! . . . Ich würde ihn eines Tages umbringen müssen!"

Lilli schwieg — sie fragte nicht, von wem er sprach. Vielleicht verstand sie nicht einmal den Sinn seiner Worte, denn sie empfand eine wilde Freude und gleichzeitig einen unerträglichen Schmerz, während sie an seiner Brust ruhte und seine geliebte Stimme hörte. Sie konnte nicht denken, nicht sprechen — nur fühlen. Ein Augenblick wie dieser war ein Leben voll Entsagung wert! Ein tiefes Schweigen herrschte ringsum, selbst die Natur schien in diesem weihevollen Augenblick den Atem anzuhalten, um die Liebenden nicht zu stören. Endlich fand Lilli die Kraft, ihr Köpfchen zu erheben und sich sanft aus der Umarmung zu winden. Sie mußte sich mit beiden Händen an dem Zaun festhalten, um nicht umzusinken!

„Nun sag' mir, was du mir zu sagen hast!"

Jack mußte sich erst besinnen, sich in die Wirklichkeit zurückrufen, ehe er zu sprechen begann. Dann erzählte er von seinem Besuch bei Rex Haburton, wie er dort in Versuchung geführt worden, wie er dieser erlag, weil er seinen Schmerz um ihren Verlust betäuben mußte, wie er eine bedeutende Summe verlor und jetzt am Rande des Abgrundes stehe; er erzählte ihr von der Angst und Verzweiflung seiner Mutter und endlich mit stockender Stimme von Drusillas Liebe. Als er ihr alles, alles gebeichtet, brach er in die leidenschaftlichen Worte aus:

„Lilli, ich kann ohne dich nicht leben! Komm', flieh mit mir, und ich will alle Brücken hinter mir abbrechen!"

„Nein!" entgegnete sie fest. Wir dürfen nicht an uns allein denken — denke an den Schmerz unserer Eltern! Auch du mußt deinen Wortbruch sühnen. Du sagst mir, daß es sich um eine Ehrenschuld handelt, die bezahlt werden muß. Wenn du fliehst, würdest du wie ein Feigling handeln!"

„Das ist wahr, aber was soll ich thun? Rate mir, du bist mein guter Engel, dem ich gehorche!"

Lilli zog fröstelnd ihr Tuch fester um die Schulter, blickte zum Mond empor und sagte leise:

„Du mußt Lady Drusilla heiraten und die gute Dame glücklich machen!"

„Und du?" schrie Jack schmerzlich auf.

„Auch ich werde sehr glücklich sein!" lispelte sie. Dabei umspielte ein süßes Lächeln ihre Lippen.

„Du wirst Harford heiraten! O Lilli, Lilli, ich werde wahnsinnig vor Eifersucht! . . . Bleib' . . . küsse mich!"

Aber sie war davongehuscht wie ein Geist. Ihre zarte Gestalt verschwand hinter der Glasthür, die ins Wohnzimmer führte.

XI.

Die Würfel waren gefallen, und Jack fand es nicht nötig, mit seinen Eltern Rücksprache zu halten wegen des Schrittes, den zu unternehmen er beabsichtigte. Er hatte Verstand genug, sich zu sagen, daß es für alle Teile besser sein und ihm peinliche Auseinandersetzungen ersparen würde, wenn er seine Eltern einfach mit einer Verlobungs-Anzeige überraschte. Er nahm sich sogar vor, dies schriftlich zu thun. Traurig, aber in sein Geschick ergeben, trat er seine Rückreise nach Schloß Hazleton an. Seine Leidenschaft für Lilli lebte unvermindert in seinem Herzen, aber schließlich fand er den Gedanken, sich von Drusilla sein ganzes Leben lang lieben zu lassen, nicht gar so schrecklich mehr. Lilli hatte ihm ja den Schritt geraten; freilich, welche Qualen es sie gekostet, daran dachte er nicht.

Als er am nächsten Tag in bester Laune zum Diner in Hazleton erschien und sich lebhaft mit Drusilla unterhielt, atmete Bertha erleichtert auf. Jack schien also doch Vernunft annehmen zu wollen. Und sie täuschte sich nicht, denn schon am folgenden Vormittag bat er Drusilla um die Gunst, sie bei ihrer Ausfahrt begleiten zu dürfen, und dieses Alleinsein nützte er aus, um ihre Hand anzuhalten.

Die Verlobung des jungen Paares versetzte beide Familien in großes Erstaunen. Dane folgerte wohl, daß Jack nur aus finanziellen Gründen seine Schwester zum Altar führe, aber daß er die indirekte Ursache zu diesem Schritt gewesen, fiel ihm nicht im Traume ein, ebenso wenig, daß Jack seine Spielschuld mit Drusillas Gelde bezahlte. (Forts. f.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 99. | Telefon Nr. 30. | Samstag, den 23. Juni 1900. | Telefon Nr. 30. | 69. Jahrg.

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund** und den **Blättern des Murrgauer Altertumsvereins"** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrageanzeigen 10 Pf.

Abonnement auf den Murrthalboten für das 3. und 4. Quartal.

Die verehrl. Leser bitten wir, das **Abonnement** bei den K. Postanstalten und Postboten **rechtzeitig** zu erneuern.

Hochachtungsvoll
Die Redaktion.

Amtliche Bekanntmachungen.

K. Amtsgericht Backnang.

In dem Konkursverfahren

über das Vermögen des

Gotthilf Groß, Bäckers und Wirts z. Germania in **Backnang**,

wurde zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis und zur Beschlußfassung über die nicht verwertbaren Vermögensstücke Schlußtermin bestimmt auf

Dienstag den 10. Juli d. J., vormittags 11 Uhr.

Den 21. Juni 1900. Gerichtsschreiber: Fischer.

Backnang.

Im Konkurse

über das Vermögen des **Gotthilf Groß**, Bäckers und Wirts z. Germania **hier**, betragen bei der bevorstehenden Schlußverteilung:

a) die Summe der zu berücksichtigenden nicht bevorrechteten Forderungen 2612 M. 42 Pf.

b) der verfügbare Massebestand 438 M. 55 Pf.

wovon noch die Kosten abgehen.

Den 21. Juni 1900.

Konkursverwalter: Gerichtsnotar Gimple.

Backnang.

Scheuer- und Remise-Pacht.

Montag den 25. d. M., vormittags 8 Uhr, wird auf dem Rathhaus verpachtet:

die Scheuer zur Postgerberei, Anbot 40 M.
die Remise (Kapelle), Anbot 40 M.
Zuschlag erfolgt sofort.

Gemeinderat.

Stadt Backnang.

Zwangsversteigerung.

Die im Grundbuche von Backnang (Güterbuch) Teil 44, S. 217 auf den Namen des **Gottlieb Weller, Taglöhners hier**, eingetragenen Grundstücke, nämlich:

1 a 31 qm Wohnhaus Nr. 46 st. Hofraum an der Staige und 58 qm Gemüsegarten beim Haus, gemeinderätlicher Gef.-Anschlag 4600 M.

sollen im Wege der Zwangsvollstreckung am

Montag den 25. Juni 1900, nachmittags 2 Uhr,

auf dem hiesigen Rathause versteigert werden.

Es ergeht hiemit die Aufforderung, Rechte soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden, und wenn der Gläubiger widerspricht glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche der Gläubigerin und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor Erteilung des Zuschlags die Aufhebung, oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes treten würde.

Backnang, den 5. Mai 1900.

Der bestellte Commissär:
Ratsschreiber Leins.

Strümpfelbach, Oberamts Backnang.

Guts-Verkauf.

Aus dem Nachlaß des verstorbenen **Jakob Braun**, Bauers hier, bringen die Erben das vorhandene Hofgut, bestehend in 1 neuhergerichtetem Doppelhaus mit 2 gewölbten Kellern, 1 neuerbauten 4-barnigen zweistockigen Scheuer, 1 Wasch- und Backhaus mit Brennereieinrichtung und Brunnenanteil, 33 Morgen Gärten, Aecker, Wiesen und Weinberg, am

Freitag den 29. Juni 1900, nachmittags 1 Uhr,

auf dem Rathause hier zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Sowohl Gebäude als Güter sind im besten baulichen Zustande und es versprechen namentlich letztere reichlichen Ertrag.

Den 8. Juni 1900. Ratsschreiber Metzger.

Backnang.

Zu vermieten

ist das früher **A. Weimar'sche Anwesen** auf der Staige. Dasselbe enthält **3 Wohnungen** mit 2—4 Zimmer samt Zugehör, die alsbald bezogen werden können. Alles weitere zu erfragen bei

Carl Krebs, Staige 33.

Backnang.

Einladung.

Es ist nun beabsichtigt, die **Gerberei-Fachschule** hier zu errichten. Um Interessenten sowohl als Nichtinteressenten, welche sich finanziell daran beteiligen wollen, Gelegenheit zu geben, werden solche auf nächsten

Samstag abend 8 Uhr in das Gasthaus z. Waldhorn

eingeladen.

Stadtschultheiß **Gock.**

Krankenkassensache.

Die **Generalversammlungen** der **Bezirkskrankenkasse** u. der **Ortskrankenkasse der Gerber Backnangs** haben mit Rücksicht auf den günstigen finanziellen Stand der Kassen — also **ohne Erhöhung der Beiträge** — beschlossen, die

Krankenunterstützungsgelder vom 1. Juli d. J. ab um 20% zu erhöhen.

Darnach wird beispielsweise an Krankengeld künftig (auch Sonn- und Festtage) in der IV. Classe 2 M. ausbezahlt.

Sulzbach.

Liegenschafts-Verkauf.

Gottlieb Seeger, Taglöhner hier, bringt am nächsten

Montag den 25. Juni d. J., vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathaus zum zweiten und **letztenmal** seine sämtliche Liegenschaft und zwar:

Markung Sulzbach:

Geb. Nr. 71. Die Hälfte an 1 a 14 qm einem 2 stockigen Wohnhaus mit getrentem Keller, Stallung und Hofraum.
— Hat Bauholzgerechtigkeit! —

Parz.-Nr. 1797/6.	7 a 88 qm	Acker im roten Reißfach,
„ 1856.	8 a 26 qm	teilweise mit Bäumen besetzter Acker im Sturzweinberg,
„ 517.	22 a 09 qm	Acker und Baumwiese in der Säglinge, auch Hohwurzel genannt,
„ 913.	12 a 96 qm	Wiese im Neufeld, auch Dangelwiesen genannt,

aus freier Hand öffentlich zur Versteigerung.

Kaufsliebhaber sind hiemit freundlichst eingeladen.

Den 21. Juni 1900. Ratsschreiber Epple, AV.

Oppenweiler.

Liegenschafts-Verkauf.

Gottlieb Alber, Bauers Witwe hier, bringt am nächsten

Montag den 25. Juni d. J., vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathaus ihre sämtliche Liegenschaft und zwar:

Die Hälfte an einem Wohnhaus, Scheuer, Remise und Hofraum,
94 qm Gemüsegarten beim Haus,
90 a 03 qm Aecker,
1 ha 15 a 22 qm Wiesen,
29 a 72 qm Baumwiese

aus freier Hand öffentlich zur Versteigerung.

Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen. Auswärtige Steigerer haben ein Vermögenszeugnis neuesten Datums vorzulegen.

Den 21. Juni 1900. Ratsschreiberei Holzwarth.

Steinbach.

Im Wege der Zwangsvollstreckung kommt am

Dienstag den 26. d. M.,

vormittags 8 1/2 Uhr,

gegen bare Bezahlung zum Verkauf:

das Heugras

auf einer Wiese im Meßgehalt von 22 a 75 m.

Zusammenkunft beim Gemeindeschafhaus.

Gerichtsvollzieher Schumacher.

Käserei Rothfelden O.A. Nagold.

Käse.

Gute schmackhafte, gelbschnittige **Backsteinkäse** versendet von 10 Pfd. ab, das Pfd. zu 30 Pf., gegen Nachnahme. Täglich erfolgen Nachbestellungen.

Das **Einmachen** der **Früchte**

Eine Sammlung von über **200** erprobter **Hausrezepte** von **Marie Aabel.**

19. Aufl. Preis 50 Pf.

J. Rath's Verlag, Backnang.

Gutes **Pergament-Papier**

empfiehlt billigst

J. Rath b. Engel.